Gemeinnütziger e.V.
Institut für Sozialarbeit
und Sozialpädagogik e. V.
Zeilweg 42
60439 Frankfurt am Main
Telefon 069 95789-0
info@iss-ffm.de

Reader zum

FORSCHUNGSKOLLOQUIUM

ERZIEHUNGSHILFEN 2016

von Freitag, dem 4.03.2016 (14:00 Uhr)
bis Samstag, dem 5.03.2016 (13:00 Uhr)

im ISS-Frankfurt a. M., Zeilweg 42, 60439 Frankfurt a. M.

Weitere inhaltliche Informationen

Josef Koch – Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen e.V. (IGfH) – Galvanistr. 30 – 60486 Frankfurt a. M. – Tel.: 069/63 3986-0 – Fax: 069/63 3986-25 – E-Mail: josef.koch@igfh.de – Internet: http://www.igfh.de

Benjamin Landes – Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. (ISS) – Zeilweg 42 – 60439 Frankfurt a. M. – Tel.: 069/95 789-0 – Fax: 069/95 789-190 – E-Mail: benjamin.landes@iss-ffm.de – Internet: http://www.iss-ffm.de

Inhalt

1	Heimerziehung - Ein Bildung(-sungleichheit) (re-) produzierendes Milieu?	3
2	Beschwerde und Beteiligung in der Heimerziehung	5
3	Wie Care-Leaver den Weg in die Selbstständigkeit erleben. Ergebnisse aus der SOS-Längsschnittstudie zur Handlungsbefähigung	7
4	Soziale Netzwerkbeziehungen von Jugendlichen in der Heimerziehung	9
5	Weiterentwicklung Netzwerkpflege	11
6	Kindeswohlgefährdung in Pflegefamilien	13
7	Kindeswohlgefährdung – Deutungspraxis eines unbestimmten Rechtsbegriffs als Spiegelbild einer neuen Kultur der Kontrolle?	15
8	Die Personalsituation in den erzieherischen Hilfen – Aktuelle Entwicklungen zu den personellen Ressourcen auf der Grundlage der amtlichen Daten	17
9	Theorie und Praxis des Projektes EAL in Finnland: Eine rekonstruktive Betrachtung intensiver sozialpädagogischer Einzelbetreuung im Ausland	19

1 Heimerziehung - Ein Bildung(-sungleichheit) (re-) produzierendes Milieu?

Name	Helena Kliche
Post-Adresse	Adolf-Reichwein-Straße 2; 57068 Siegen
E-Mail Adresse	kliche@erz-wiss.uni-siegen.de

Titel der Präsentation	Heimerziehung - Ein Bildung(-sungleichheit) (re-)produzierendes Milieu?
Wer wird präsentieren?	Helena Kliche & Jun.-Prof.'in Dr. Vicki Täubig

Kurzbeschreibung des Projektes: Forschungsfragestellungen. Worum geht es?

Kinder und Jugendliche, die in Heimen der Jugendhilfe aufwachsen, erreichen schlechtere Schulleistungen und geringere Schulabschlüsse als ihre Altersgenossen. Befunde der Careleaver-Forschung konnten aufzeigen, dass die Benachteiligungen junger Menschen in der Heimerziehung insbesondere auf der Ebene der formalen Bildung stattfinden (Mangold/Rein 2014).

Als Leerstelle der Heimerziehungsforschung erweist sich das Auch-Schüler_innen-Sein der Adressat_innen und die daraus resultierende Frage wie Heimerziehung als öffentliche Organisation die (familiäre) Reproduktionsfunktion für die Schule übernimmt. Das ethnographische Forschungsprojekt „Heimerziehung und Schule“ greift diese Leerstelle vor dem Hintergrund der Frage nach der Rolle von Schulbildung im Alltag der Heimerziehung auf und konfrontiert das Feld der Heimerziehung in diesem Zusammenhang mit theoretischen Ansätzen zu Bildungsungleichheit. Ausgangspunkt des Projektes ist dabei die Annahme, dass im „Milieu“ der Heimerziehung Bildung(sungleichheit) hergestellt wird. Die Forschungsfrage lautet: Wie bauen Organisationen der Heimerziehung kulturelles Kapital auf und welche Bildungsaspirationen werden dabei erwartet?

Kurzbeschreibung des Methodendesigns

Methodisch wurde das Projekt „Heimerziehung und Schule“ als sechsmonatige Ethnographie in einer Wohngruppe durchgeführt. Dort wurde die alltägliche Beschäftigung mit dem Thema „Schule“ beobachtet. Ergänzt wurde die teilnehmende Beobachtung durch ein Experteninterview, mehrere Tür- und Angelgespräche und eine abschließende Gruppendiskussion mit den Erzieherinnen der Einrichtung. Die Auswertung der Ethnographie erfolgt nach der Grounded Theory (Strauss/Corbin), während die Gruppendiskussion mit Hilfe der dokumentarischen Methode (Bohnsack) ausgewertet wird.

(Zwischen-)Ergebnisse

Die bisherige Auswertung ergibt, dass "Schule" im Rahmen des Auch-Schüler_innen-Seins der Adressat_innen stetigen Eingang in den Alltag der Heimerziehung findet sowie settingspezifische Rahmungen erfährt. Dabei erfolgt die Beschäftigung mit "Schule" auf unterschiedlichen Ebenen - zu nennen sind hier erstmals die alltäglichen internen wie auch externen Kommunikationen über Schule, die Hausaufgabenbearbeitung oder Schulübergangsentscheidungen. Darüber hinaus können auch die unterschiedlichen Einbindungen der Herkunftsfamilie im Kontext von Schulbildung nachgezeichnet werden.

Außerschulische Bildungsgelegenheiten finden ebenfalls tagtäglich Einzug in das Setting der Heimerziehung und schaffen somit weitere Bildungsmöglichkeiten. In der untersuchten Wohngruppe wird mittels kulturellem Kapital ein Bildungsmilieu erzeugt, welches einem bürgerlichen Bildungsmilieu gleicht. Zugleich lässt sich beobachten, dass die geringen personellen Ressourcen das durch die räumlichen und materiellen Gegebenheiten aufgebaute kulturelle Kapital nicht oder nur teilweise an die Kinder weitergeben werden kann.

Auftraggeber / Finanzierung

Eigenmittel

Laufzeit

05/2015 - 12/2015

2 Beschwerde und Beteiligung in der Heimerziehung

Name	Marion Moos
Institution	Institut für Sozialpädagogische Forschung gGmbH, Flachsmarktstraße 9, 55116 Mainz
E-Mail Adresse	marion.moos@ism-mz.de

Titel der Präsentation	Beschwerde und Beteiligung in der Heimerziehung Ergebnisse des Projektes "Prävention und Zukunftsgestaltung in der Heimerziehung - Ombudschaften
Wer präsentiert?	Marion Moos

Kurzbeschreibung des Projektes: Forschungsfragestellungen. Worum geht es?

Das Projekt zielt auf die Abbildung des landesweiten Umsetzungsstandes von Beteiligungs- und Beschwerdestrukturen sowie auf die praxisbezogene Entwicklung, Erprobung und Evaluation von strukturell abgesicherten Beschwerde- und Beteiligungsverfahren in den (teil-)stationären Hilfen zur Erziehung. Vor allem die Perpektive der AdressatInnen hinsichtlich ihrer Zugangsvoraussetzungen und Nutzungsbedingungen steht im Fokus des Erkenntnisinteresses

Kurzbeschreibung des Methodendesigns

Einrichtungsbezogene Bestandsaufnahme zu Beschwerde und Beteiligung für Rheinland-Pfalz, Interviews mit Jugendlichen, Begleitung von Modelleinrichtungen zur Implementierung von Beschwerde- und Beteiligungsverfahren, Durchführung von Beteiligungswerkstätten.

Gibt es Methodische Besonderheiten?

Methodenplurales Vorgehen unter starker Beteiligung junger Menschen und Fachkräfte.

(Zwischen-)Ergebnisse

Durch das Bundeskinderschutzgesetz sind Impulse zur (Weiter-)Entwicklung von Beschwerde- und Beteiligungsverfahren gesetzt worden.

Es gibt große Qualitätsunterschiede in den erarbeiteten Verfahren.

Es konnten Anforderungen an einrichtungsbezogene Entwicklungsprozesse und Qualitätskriterien für Beschwerdeverfahren herausgearbeitet werden.

Die Arbeit an Kinderrechten und anderen Beteiligungsbausteinen ist eine Voraussetzung für gelingende Beschwerdeverfahren.

Weitere Informationen und Ergebnisse unter: www.ism-mz.de

Auftraggeber / Finanzierung

Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen Rheinland-Pfalz

Laufzeit

2013 - 2015

3 Wie Care-Leaver den Weg in die Selbstständigkeit erleben. Ergebnisse aus der SOS-Längsschnittstudie zur Handlungsbefähigung

Name	Dr. Wolfgang Sierwald
Institutionen	SOS – Kinderdorf, Sozialpädagogisches Institut Renatastrasse 77, 80639 München
E-Mail Adresse	wolfgang.sierwald@sos-kinderdorf.de

Titel der Präsentation	Wie Care-Leaver den Weg in die Selbstständigkeit erleben. Ergebnisse aus der SOS-Längsschnittstudie zur Handlungsbefähigung
Wer wird präsentieren?	Dr. Wolfgang Sierwald (SOS-Kinderdorf, SPI) Kathrin Weinhandl (IPP München)

Kurzbeschreibung des Projektes: Forschungsfragestellungen. Worum geht es?

Wie entwickelt sich Handlungsbefähigung bei jungen Menschen in stationärer Betreuung und inwieweit trägt sie auf dem Weg in ein eigenständiges Leben als (junge) Erwachsene?

Welche Wechselwirkungen gibt es zu Aspekten der Betreuung bzw. der Lebenssituation sowie zur sozialen Integration und zu Wohlbefinden?

Wie erleben Jugendliche und junge Erwachsene die Verselbstständigung und den Übergang ins eigenständige Leben?

Welche Rolle spielt dabei die Handlungsbefähigung als Metaressource?

Kurzbeschreibung des Methodendesigns

n einem Kohorten-Längsschnittdesign werden stationär betreute Jugendliche (12 bis 18 Jahre) und betreuende Fachkräfte befragt (N=655). Alle zwei Jahre erfolgt eine Fragebogenerhebung mit Standardfragen und Themenschwerpunkten, dazwischen werden qualitative Interviews mit Teilstichproben (N=30) durchgeführt. Beide Erhebungsformen werden nach dem Austritt aus der Betreuung mit den Care-Leavern fortgesetzt.

Gibt es methodische Besonderheiten?

Handlungsbefähigungsscore als theoretisches Konstrukt aus Kohärenz, Resilienz und

Selbstwirksamkeit;

Längsschnittuntersuchung mit Erhebungen vor und nach der Verselbstständigung: prospektive Übergangsstudie;

Perspektive der Betreuten und der Fachkräfte, Triangulation quantitativ-qualitativ;
Intensive Verbindung mit Praxis (Newsletter, Workshops, Fallgruppe).

(Zwischen-)Ergebnisse

In Interviews mit Jugendlichen im Übergang aus der stationären Betreuung werden unterschiedliche Formen des Erlebens der Verselbstständigung deutlich, die auch mit der Handlungsbefähigung und den Zugehörigkeitskonstruktionen der jungen Menschen in Zusammenhang stehen und unterschiedliche Entwicklungsperpektiven eröffnen.

In der Fragebogenerhebung nach dem Auszug werden die ersten Schritte in die Eigenständigkeit nachverfolgt und können beschrieben werden. Insbesondere am Beispiel der beruflichen Situation, aber auch anderer Lebensbereiche werden die Chancen und Risiken des Übergangs deutlich. Die Handlungsbefähigung erweist sich dabei als wichtiger Prädiktor für das Gelingen des Übergangs.

Auftraggeber / Finanzierung

SOS – Kinderdorf e.V.

Laufzeit

2014 bis zunächst 2017,

Längsschnittdaten ab 2011

4 Soziale Netzwerkbeziehungen von Jugendlichen in der Heimerziehung

Name	Manuel Theile
Institution	Universität Siegen / ZPE, Fakultät II Bildung • Architektur • Künste Department Erziehungswissenschaft • Psychologie Forschungsgruppe 'Heimerziehung' Adolf-Reichwein-Str. 2, 57076 Siegen
E-Mail Adressen	manuel.theile@uni-siegen.de

Titel der Präsentation	Soziale Netzwerkbeziehungen von Jugendlichen in der Heimerziehung
Wer wird präsentieren?	Manuel Theile

Kurzbeschreibung des Projektes: Forschungsfragestellungen. Worum geht es?

Der Aufbau eines Sozialen Netzes ist u.a. eine wichtige Entwicklungsaufgabe, der sich Menschen in der Gesellschaft konfrontiert sehen. Soziale Netzwerke können als zentrale Sozialisationsinstanz gesehen werden. Gerade bei einem Aufwachsen unter (extrem) ungünstigen Bedingungen und oftmals damit einhergehenden Beziehungsabbrüchen und Diskontinuitäten im Lebenslauf müssen sich Jugendliche in der Heimerziehung im Zuge ihre Aufbaus und Erhalts der Sozialen Netzwerke besonderen Herausforderungen und Anforderungen konfrontiert sehen.

In dem Dissertationsprojekt werden ‚Soziale Netzwerkbeziehungen von Jugendlichen und jungen Volljährigen im Übergang aus der Heimerziehung' analysiert. Im Mittelpunkt des qualitativen Forschungsprojektes steht die Sichtweise und Wahrnehmung der Jugendlichen und der jungen Volljährigen. Fragen, die beantwortet werden sollen, sind u.a.:

- Wie sehen die Sozialen Netzwerke im Heim aus? Welche Struktur, Normen, Qualität und Funktion haben diese? Wie verändern sie sich bei einem Übergang aus der Heimerziehung?
- Welche sozialen Beziehungen konnten in der Heimzeit erhalten und/ oder aufgebaut werden und dann nach dem Auszug genutzt werden?
- Wie kann ein systematischer Übergang in Bezug auf Aufbau und Erhalt von Sozialen Netzwerken als ein Qualitätskriterium von Heimerziehung vorbereitetet und begleitetet werden? Welche integrierende Rolle spielt Heimerziehung? Wo liegen auf institutioneller Ebene Möglichkeiten aber auch Grenzen in der Netzwerkarbeit und Hilfeplanung?

Kurzbeschreibung des Methodendesigns

Es werden Interviews mit Jugendlichen und jungen Volljährigen vor ihrem Auszug aus der

Heimerziehung und etwa ein halbes/ dreiviertel Jahr nach Auszug geführt, um so u.a. die Veränderungen von Beziehungen der Jugendlichen in einer qualitativen -egozentrierten- Netzwerkanalyse zu analysieren. So werden die IST Stände der Netzwerkbeziehungen in der Zeit im Heim und nach Auszug sowie die Veränderungen erhoben.

Gibt es Methodische Besonderheiten?

- qualitative Netzwerkforschung
- Sichtweise/ Wahrnehmung der Jugendlichen/ jungen Erwachsenen
- Prozesshaftigkeit der Erhebung

(Zwischen-)Ergebnisse

Ergebnisse der Masterabschlussarbeit 'Soziale Netzwerkbeziehungen im Lebenslauf von Jugendlichen in der Heimerziehung' wurden im Jahr 2015 in einer Schriftenreihen veröffentlicht. Diese Ergebnisse gelten als Grundsteine für das Projekt zu 'Sozialen Netzwerkbeziehungen von Jugendlichen und jungen Volljährigen im Übergang aus der Heimerziehung'.

5 Weiterentwicklung Netzwerkpflege

Name	Dirk Schäfer
Institution	Gierenweg 6; 53129 Bonn
E-Mail Adresse	dirk.schaefer@uni-siegen.de

Titel der Präsentation	Weiterentwicklung Netzwerkpflege
Wer wird präsentieren?	Dirk Schäfer; Forschungsgruppe Pflegekinder (Uni Siegen)

Kurzbeschreibung des Projektes: Forschungsfragestellungen. Worum geht es?

Im Projekt sollen Sozialisationsprozesse von Pflegekindern untersucht werden, die in Netzwerkpflegeverhältnissen leben. Neben der Frage nach Möglichkeiten zur Einbeziehung von Menschen aus dem direkten Netzwerk der Kinder und Familien soll es darum gehen, neue Konzeptionen für die Aufnahme von z.B. älteren Kindern in Pflegefamilien zu entwickeln (hier: vom Kind selbst aktivierte Bezugspersonen oder Bezugspersonen, die sich die Aufnahme eines ihnen vertrauten Kindes vorstellen können).

Ein Ziel besteht darin, die Vielfalt verfügbarer Pflegefamilien zu erhöhen, um Optionen für Altersgruppen jenseits von Säuglingen und Kleinkindern zu gewinnen.

Das Projekt soll praxisbezogene und jugendhilfepolitische Entwicklungsprozesse in der Pflegekinderhilfe über den Bereich der Netzwerkpflege anregen und unterstützen (Sozialraumorientierung in der Pflegekinderhilfe).

Kurzbeschreibung des Methodendesigns

Im Projekt sollen durch den Einsatz von Familiengruppenkonferenzen und weiteren innovativen Methoden systematisch Netzwerkerkundungen und im Netzwerk vorhandene Ressourcen in Modellregionen gefördert, unterstützt und wissenschaftlich begleitet werden.

Die teilnehmenden Sozialen Dienste sollen dabei von wissenschaftlichen MitarbeiterInnen der Forschungsgruppe in vier Phasen unterstützt werden: Erhebungsphase - Entwicklungsphase - Implementierung - Evaluation.

Gibt es Methodische Besonderheiten?

- Enge Zusammenarbeit zwischen Theorie und Praxis
- Optionale Organisationsentwicklung und supervisorische Angebote bezüglich Haltungsfragen (Fremdpflege vs. Netzwerkpflege)
- Multiperspektivisches Vorgehen (Pflegekind - Pflegefamilie - Herkunftsfamilie - Fach-

kräfte)

(Zwischen-)Ergebnisse

Online-Befragung zur Bedeutung der Verwandten- und Netzwerkpflege als "Vorstudie" für die Umsetzung des beschriebenen Projektes (Daten werden vorgestellt).

6 Kindeswohlgefährdung in Pflegefamilien

Name	Dr. Eric van Santen
Postadresse	Deutsches Jugendinstitut e. V., Nockherstrasse 2, 81541 München
E-Mail Adresse	santen@dji.de

Titel der Präsentation	Kindeswohlgefährdungen in Pflegefamilien
Wer wird präsentieren?	Dr. Eric van Santen

Kurzbeschreibung des Projektes: Forschungsfragestellungen. Worum geht es?

Internationale Studien zeigen, dass es auch in Pflegefamilien zu Kindeswohlgefährdungen kommen kann. Für die deutsche Praxis der Pflegekinderhilfe liegen hierzu bislang noch keine Erkenntnisse zu Größenordnungen vor. Diese Studie hilft, diese Lücke ein etwas zu schließen.

Im Fokus des Beitrages stehen die "Verursacher_innen" von Kindeswohlgefährungen während eines Pflegeverhältnisses. Zudem werden konservative Prävalenzschätzungen von Kindeswohlgefährdungen in Pflegefamilien vorgenommen.

Kurzbeschreibung des Methodendesigns

Repräsentative Befragung von Jugendämtern zur Pflegekinderhilfe im Kontext der Evaluation des Bundeskinderschutzgesetzes (BKiSchG);. n = 481; Rücklaufquote: 83 %; Feldphase: Ende 2014/Anfang 2015**.

Gibt es methodische Besonderheiten?

Überregionale Datengrundlage. Vergleichsmöglichkeiten mit Befunden zu Kindeswohlgefährdungen in Einrichtungen der Hilfen zur Erziehung.

(Zwischen-)Ergebnisse

Es ist zu unterscheiden zwischen Kindeswohlgefährdung während des Aufenthaltes in der Pflegefamilie und Kindeswohlgefährdung durch Pflegegeltern.

Auch in Deutschland gibt es nicht nur Verdachtsfälle sowohl während des Aufenthalts als auch durch Pflegeeltern, sondern auch bestätigte Fälle von Kindeswohlgefährdung während des Aufenthaltes als auch durch Pflegeeltern.

Schätzungen der Jahresprävalenzen für unbegründete, (noch) ungeklärte und bestätigte

Verdachtsfälle werden präsentiert.

Auftraggeber / Finanzierung

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)/DJI

Laufzeit

Trifft nicht zu.

7 Kindeswohlgefährdung – Deutungspraxis eines unbestimmten Rechtsbegriffs als Spiegelbild einer neuen Kultur der Kontrolle?

Name	Ulrike von Wölfel
Postadresse	Louisenstraße 72, 01099 Dresden
E-Mail Adresse	woelfel.ehsdresden@posteo.net

Titel der Präsentation	Kindeswohlgefährdung – Deutungspraxis eines unbestimmten Rechtsbegriffs als Spiegelbild einer neuen Kultur der Kontrolle?
Wer wird präsentieren?	Ulrike von Wölfel

Kurzbeschreibung des Projektes: Forschungsfragestellungen. Worum geht es?

Das Promotionsvorhaben fragt danach, ob und wie sich die fachsprachlichen Codes und Argumentationsstrukturen verändert haben, die von Jugendämtern dazu genutzt werden um „Kindeswohlgefährdung“ zu belegen.

Ich folge dabei zunächst Loic Wacquant u.a., die in der massiven Umstrukturierung des Wohlfahrtsstaates in zahlreichen "westlichen" Ländern eine neue Form des Bestrafens, bzw. der Disziplinierung der Armen erkennen.

Vor dem Hintergrund dieses theoretischen Modells liegt der Fokus der Analyse auf der Sprachpraxis, die zur Etablierung und Festsetzung bestimmter Bilder von erzieherischen und sozialen Defiziten geführt hat.

Kurzbeschreibung des Methodendesigns

Dokumentenanalyse, sprachliche Analyse der Fachdiskurse zum Thema Kindeswohlgefährdung

(Zwischen-)Ergebnisse

Durch meine Erziehungszeit stehe ich (immer noch) am Anfang des Promotionsvorhabens und möchte meinen aktuellen Stand zur Diskussion stellen.

Auftraggeber / Finanzierung

Promotionsvorhaben Ev. Hochschule Dresden in Kooperation mit der TU Dresden,
finanziert durch ein Promotionsstipendium des Ev. Studienwerks Villigst

Laufzeit
2016 - 2018

8 Die Personalsituation in den erzieherischen Hilfen – Aktuelle Entwicklungen zu den personellen Ressourcen auf der Grundlage der amtlichen Daten

Name	Sandra Fendrich, Agathe Tabel
Post-Adresse	Technische Universität Dortmund, Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, CDI-Gebäude/Forschungsverbund Vogelpothsweg 78, 44227 Dortmund
E-Mail Adresse	sfendrich@fk12.tu-dortmund.de, atabel@fk12.tu-dortmund.de

Titel der Präsentation	Die Personalsituation in den erzieherischen Hilfen – Aktuelle Entwicklungen zu den personellen Ressourcen auf der Grundlage der amtlichen Daten
Wer wird präsentieren?	Sandra Fendrich, Agathe Tabel

Kurzbeschreibung des Projektes: Forschungsfragestellungen

Die Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik führt regelmäßig Analysen auf der Grundlage der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik durch. Die aktuellen Daten zu Einrichtungen und Personal der Kinder- und Jugendhilfe 2014 (jenseits der Kindertagesbetreuung) werden voraussichtlich im Februar 2016 veröffentlicht. Bereits Ende 2015 veröffentlichte IT.NRW die Daten für das Land Nordrhein-Westfalen.

Auf der Grundlage der Daten von 2010 wurde bereits ein deutlicher Personalzuwachs in den Hilfen zur Erziehung registriert. Vor dem Hintergrund der ansteigenden Fallzahlen seit 2010 im zweitgrößten Arbeitsfeld der Kinder- und Jugendhilfe ist womöglich mit einem weiteren Personalzuwachs zu rechnen. Dieser Hypothese wird in dem Beitrag nachgegangen.

Dabei wird der Fokus auf die allgemeine Entwicklung der Personalsituation in den Hilfen zur Erziehung sowie im Allgemeinen Sozialen Dienst gelegt. Die Altersstruktur wird dabei genauso in den Blick genommen wie die Qualifikation der Beschäftigten.

Gibt es methodische Besonderheiten?

Der Beitrag basiert auf sekundäranalytischen Auswertungen der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik zu Einrichtungen und Personal der Kinder- und Jugendhilfe.

Auftraggeber / Finanzierung

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen
Technische Universität Dortmund

Laufzeit

01.06. - 31.05.2018 (Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik)

9 Theorie und Praxis des Projektes EAL in Finnland: Eine rekonstruktive Betrachtung intensiver sozialpädagogischer Einzelbetreuung im Ausland

Name	Vera Taube (Soziale Arbeit M.A.)
Post-Adresse	Doktorandin an der Universität Ostfinnland (Kuopio), Department of Social Work and Business Studies
E-Mail Adresse	veataube@gmail.com

Titel der Präsentation	Titel der Dissertation: “Theorie und Praxis des Projektes EAL in Finnland: Eine rekonstruktive Betrachtung intensiver sozialpädagogischer Einzelbetreuung im Ausland."
Wer wird präsentieren?	Vera Taube

Kurzbeschreibung des Projektes: Forschungsfragestellungen

Research interest:

Explore the „nature“ of EAL as a conceptual example for individual child service treatments abroad, gain a holistic view on the phenomenon, explore the history of ideas and professional practice of EAL to develop a theoretical foundation of individual child service treatments abroad.

Research Questions:

- Which actions and procedures can be found in the practice of the EAL Project in Finland (=what is happening there)?
- Which attitudes and conceptions, perspectives and coping strategies guide the practice of the EAL Project in Finland (=why is it happening there)?
- What are the pedagogical traditions of the EAL Project (what’s it’s “history of ideas”)?

Kurzbeschreibung des Methodendesigns

Research Paradigm :

Grounded Theory; Historical Research

Sources/ Study units:

Main field is EAL, units of inquiry are experts and key workers of EAL

Methods:

- secondary analysis of already existing data (documents, case files, literature, previous research)
- expert interviews
- guided interviews and focus groups with key persons
- field visits and photographs taken by workers

(Zwischen) Ergebnisse:

The research plan was accepted in September 2014, data gathering starts in summer 2016.

Auftraggeber / Finanzierung

The research is a PhD project supervised by Prof. Juha Hämäläinen and Prof. Riitta Vornanen (University of Eastern Finland, Kuopio) and Prof. Gunter Adams (University of Applied Sciences Würzburg). The researcher works part time as a scholl social worker, the research is selffinanced.

Laufzeit

Estimated 4 years.